



Carus
ChorMusik
Mixed choir / Chœur mixte

Richard Strauss/
Clytus Gottwald

Zwei schlichte Weisen

Du meines Herzens Krönelein op. 21,2

Text: Felix Dahn

Coro SATBB

Gefunden op. 56,1

„Ich ging im Walde so für mich hin“

Text: Johann Wolfgang von Goethe

Coro SATBB

Du meines Herzens Krönelein

Richard Strauss (1864–1949), op. 21,2

Text: Felix Dahn 1834–1912

transcribed 2013 by Clytus Gottwald (*1925)

Andante ♩ = 84

Soprano *p*
Du mei-nes Her-zens Krö-ne-lein, du bist von lau-trem Gol-de,

Alto *p*
Du mei-nes Her-zens Krö-ne-lein, du bist von lau-trem Gol-

Tenore *p*
Du mei-nes Her-zens Krö-ne-lein, du bist

I *p*
Basso *p*
Du mei-nes Her-zens Krö-ne-lein, du bist

II *p*
Du mei-nes Her-zens Krö-ne-lein, du bist

5 *poco accel.*
wenn an-de-rer, dann bist du noch viel hol-de. Die

poco accel. *a tempo*
de, wenn sein, dann bist du noch viel hol-de. Die

ne-ben sein, dann bist du noch viel hol-de.

dann bist du noch

dann bist du noch

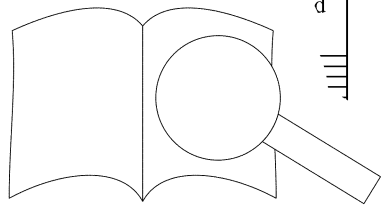
an - dern tun so gern ge - scheid, du bist gar sanft und stil - le, dass
 an - dern tun so gern ge - scheid, du, du bist gar sanft und stil - le, dass
 Die an - dern tun so gern ge - scheid, du bist gar sanft und stil - le,
 du bist gar sanft und stil - le, dass ie - des
 du bist sanft und stil

je - des Herz sich dein er - freut, dein Glück ist's, n'
 je - des Herz sich dein, sich dein er - freut, dein Wil -
 dass je - des Herz sich dein er - freut, nicht dein Wil -
 Herz sich dein er - freut, de' ck, nicht dein Wil -
 sich dein. ut, Glück, nicht dein Wil -

poco rit.

Die an - dern mit tau - send fal - schen
 le. Di' Glück und Gunst mit tau - send fal - schen Wor - ten, fal - schen
 an - dern su - chen Glück und Gunst mit tau - send fal -
 le. mit tau - send ... - schen

a tempo
mf
legato mf



poco rit.

pp sub.

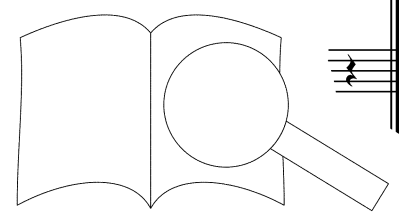
Wor - ten, du oh - ne Mund - und Au - gen - kunst bist wert an al - len Or -
 Wor - ten, du oh - ne Mund - und Au - gen - kunst bist wert an al - len
 fal - schen Wor - ten, du oh - ne Mund - und Au - gen - kunst bist wert an al - len
 Wor - ten, du oh - ne Mund - und Au - gen - kunst bist wert an al - len
 Wor - ten, du oh - ne Mund - und Au - gen - kunst bist wert

a tempo

- ten. Ros' im Wald, sie weiß r' ie, doch
 Or - ten. Du bist als wie die Ros' im Wald, s' Blü - te, doch
 Or - ten. im Wald, doch
 Or - ten. Ros' im Wald, doch
 Or - ten. die Ros' im Wald, doch

rit.

je - dem, der sie das Ge - mü - te, das Ge - mü - te.
 je - dem, der er - freut sie das Ge - mü - te, das Ge - mü - te.
 je - dem, der vo - rü - ber - wallt, er - freut sie
 je - dem, der vo - rü - ber - wallt, er - freut sie



3 min.

Gefunden

Richard Strauss, op. 56,1
 Text: Johann Wolfgang von Goethe 1749–1832
 transcribed 2013 by Clytus Gottwald (*1925)

Andante

Soprano *p*
 Ich ging im Wal - de so für mich hin, und

Alto *mp*
 Ich ging im Wal - de so für mich hin,

Tenore *p*
 Ich ging im Wal - - de so für mi

Basso I *mp*
 Ich ging im Wal - de so für mich hin, su

Basso II
 zu su - chen

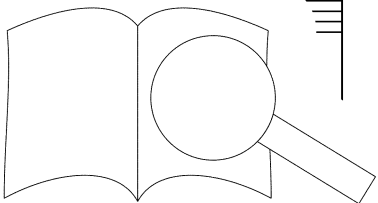
5
 nichts zu su - chen, Schat - ten sah ich ein Blüm - chen stehn, wie *cresc.*

nichts zu su .nn. Im Schat - ten sah ich ein Blüm - chen stehn, wie *cresc.*

nicht ar mein Sinn. Im Schat - ten sah ich ein Blüm - chen stehn, wie *cresc.*

mein Sinn. Im Schat - ten sah ich ei

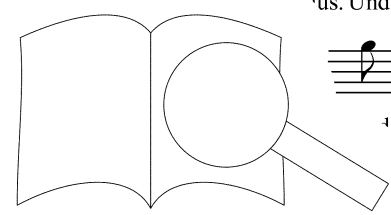
war mein Sinn. Im Schat - ten sah ich ei



Ster - ne leuch - tend, wie Äug - lein schön. Ich wollt es bre - chen, da sagt es fein: Soll ich zum
 Ster - ne leuch - tend, wie Äug - lein schön. Ich wollt es bre - chen, da sagt es fein:
 Ster - ne leuch - tend, wie Äug - lein schön. Ich wollt es bre - chen, da sagt es fein:
 Ster - ne leuch - tend, wie Äug - lein schön. Ich wollt es bre - chen, da sagt es fein:
 Ster - ne leuch - tend, wie Äug - lein schön. Ich wollt es bre - chen, da sagt es

Wel - ken ge - bro - chen sein?
 Soll ich, soll ich, soll ich zum Wel - ken ge - bro - chen sein?
 Soll, soll ich zum Wel - ken ge - bro - chen sein?
 Soll ich zum Wel - ken ge - bro - chen sein?
 Ich grub's mit al - len den
 Ich grub's mit al - len den
 Ich grub's mit al - len den
 Ich grub's mit al - len den

Würz - lein aus, zum Gar - ten trug ich's am hüb - schen Haus, am hüb - schen Haus,
 Würz - lein aus, zum Gar - ten trug ich's am hüb - schen, am Haus, am hüb - schen Haus. Und
 Gar - ten trug ich's am hüb - schen Haus. Und
 Würz - lein aus, zum Gar - ten trug ich's am hüb - schen Haus. Und



mf

f

am hü - schen, am Haus, am Haus, am
 pflanzt es wie - der am Haus, am Haus, am
 pflanzt es wie - der am stil - len Ort; nun zweigt es wie - der am
 pflanzt es wie - der am stil - len Ort; nun zweigt es im - mer und
 pflanzt es wie - der am stil - len Ort; nun zweigt es im - mer und
 pflanzt es am stil - len Ort; nun zweigt

rit.

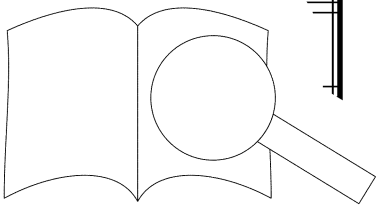
a tempo

Haus und blüht so
 Haus und blüht, und blüht so fort nun
 Haus und blüht, und blüht nun
 blüht so fort, und nun
 blüht, und blüht und zweigt und blüht so
 im - mer und und blüht so

in

pp

zweigt und blüht so fort.
 zweigt es mer, im - mer und blüht so fort.
 im - mer, im - mer und blüht so fort.
 mer, im - mer, im - mer und blüht
 blüht
 fort, blüht so fort.



PROBEN
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Nachwort

Für die Opera 21 und 22 verwendete Strauss Texte von Felix Dahn (1834–1912). Dahn war Jurist und bekleidete Lehrstühle an den Universitäten München, Würzburg, Königsberg und Breslau, wo er auch verstorben ist. Er verfasste nicht nur historische Arbeiten, sein Ruf gründete sich vielmehr in seinen historiographischen Veröffentlichungen, von denen *Ein Kampf um Rom* die bekannteste ist. Strauss wurde auf Dahns Lyrik durch seinen Münchner Verleger Eduard Spitzweg aufmerksam gemacht, der die Lieder op. 21 in Verlag genommen hatte. Da die üblichen Datierungen fehlen, vermutet die Gesamtausgabe für op. 21 eine Entstehungszeit 1889/90. Strauss gab den fünf Dahn-Liedern op. 21 den Titel *Schlichte Weisen*, während die Dahn-Lieder op. 22 den Titel *Mädchenblumen* tragen. Das Autograph von *Du meines Herzens Krönelein* ist im Besitz der Universal-Edition Wien, die das Lied vom Original-Verleger Spitzweg übernommen hatte.

Goethe hat das oft vertonte Gedicht *Gefunden* auf den 26. August 1813 datiert und es an seine Frau Christine zur 25-jährigen Wiederkehr des Tages geschickt, an dem sie sich zum ersten Mal begegneten.* Das mag für Strauss der Anlass gewesen sein, die Vertonung seiner Frau zu verehren: „Meiner lieben Pauline zum 9. Aug. 1903 gewidmet“. Komponiert hat er das Lied am 31. Juli des gleichen Jahres während eines Ferienaufenthaltes in Marquartstein. Zwar gehört es zum gelegentlich gescholtenen Typus „Schlichte Weisen“, aber es erhält heute im Zeitalter rücksichtsloser Naturvernichtung eine schmerzliche Aktualität. An ihm wäre zu erkennen, was wir von Goethe zu lernen versäumt haben.

Clytus Gottwald
Ditzingen, September 2015

Postscript

For his opera 21 and 22 Strauss employed texts by Felix Dahn (1834–1912). Dahn was a lawyer and held chairs at the Universities of Munich, Würzburg, Königsberg and Breslau, where he died. He authored not only historical works, rather his reputation was based on his historiographical publications, among which his *Ein Kampf um Rom* is most well known. Strauss was made aware of Dahn's poetry by Eduard Spitzweg, his publisher in Munich, who accepted the op. 21 lieder for publication. Strauss gave these five Dahn lieder the title *Schlichte Weisen*, while the Dahn lieder of op. 22 he entitled *Mädchenblumen*. Since the usual dating for these lieder is missing, the Complete Edition surmises that the lieder op. 21 were composed in 1889/90. The autograph score of *Du meines Herzens Krönelein* is in the possession of Universal-Edition Wien, which had taken over the lieder from the original publisher, Spitzweg.

Goethe dated his poem *Gefunden*, which has often been set to music, 26 August 1813. He sent it to his wife Christine to mark the 25th anniversary of their first meeting.* For Strauss this may have been the occasion to honor his wife with the lieder. He dedicated it to her with the following: "Dedicated to my dear Pauline on the 9th of August 1903." He composed the lieder on 31 July of the same year while on vacation in Marquartstein. Although it belongs to the occasion of "simple tunes," but it is a painful time for the ruthless destruction of the beautiful from it that we have learned from Goethe.

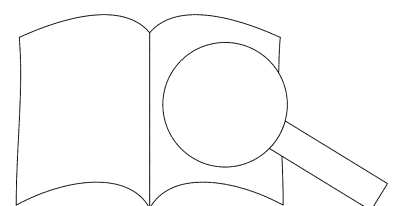
Clytus
Ditzingen,
September 2015

Postface

Strauss eut recours aux textes de Felix Dahn (1834–1912) pour les numéros d'opus 21 et 22. Dahn était juriste et revêtit des chaires de professorat aux universités de Munich, Würzburg, Königsberg et Breslau où il mourut. Il ne se contenta pas de rédiger des ouvrages historiques et sa réputation se fonda aussi sur ses publications historiographiques dont *Ein Kampf um Rom* est la plus célèbre. L'éditeur munichois de Strauss, Eduard Spitzweg, qui avait publié les lieder opus 21, attira son attention sur la poésie de Dahn. En l'absence des datations courantes, l'édition intégrale suppose que la composition des lieder op. 21 remonte à 1889/90. Strauss intitula les cinq lieder de Dahn op. 21 *Schlichte Weisen*, tandis que les lieder op. 22 ont pour titre *Mädchenblumen*. Le manuscrit autographe de *Du meines Herzens Krönelein* est en possession de l'Universal-Edition Wien, qui avait repris le lieder de Strauss de l'éditeur original, Spitzweg.

Goethe datiert sein Gedicht *Gefunden*, welches oft vertont wurde, auf den 26. August 1813 und schickte es seiner Frau Christine zum 25. Jahrestag ihrer ersten Begegnung.* Für Strauss mag dies der Anlass gewesen sein, die Vertonung seiner Frau zu verehren: „Meiner lieben Pauline zum 9. Aug. 1903 gewidmet“. Komponiert hat er das Lied am 31. Juli des gleichen Jahres während eines Ferienaufenthaltes in Marquartstein. Zwar gehört es zum gelegentlich gescholtenen Typus „Schlichte Weisen“, aber es erhält heute im Zeitalter rücksichtsloser Naturvernichtung eine schmerzliche Aktualität. An ihm wäre zu erkennen, was wir von Goethe zu lernen versäumt haben.

Clytus Gottwald
Ditzingen, septembre 2015
Traduction : Sylvie Coquillat



ed. by Erich Trunz,
Chr. Wegener, 5/1960, 254 sq.

* Johann Wolfgang Goethe, *Werke*. Hamburger Ausgabe, hrsg. von Erich Trunz, Bd. 1, Hamburg: Chr. Wegener, 5/1960, 254f.

* Johann Wolfgang Goethe, *Werke*. Hamburger Ausgabe, ed. by Erich Trunz, Vol. 1, Hamburg: Chr. Wegener, 5/1960, 254f.